



ten der Verwertungsgesellschaft heuer vom Lockdown betroffen.

Besonders drastisch wird sich der Rückgang bei den öffentlichen Aufführungen, aus denen bisher mehr als die Hälfte der Lizenteinnahmen stammt und die seit Beginn der Pandemie praktisch komplett ausgefallen sind, auswirken. Mit starken Rückgängen ist auch bei den Einnahmen im Bereich mechanische Wiedergabe aufgrund der wochenlangen Schließung von Hotellerie, Gastronomie und Handel zu rechnen.

„Wir müssen daher darauf vorbereitet sein, dass die Abrechnung für das laufende Geschäftsjahr im Jahr 2021 stark zurückgehen wird. Die AKM ist jedenfalls auf diese wirtschaftlich herausfordernde Situation vorbereitet und wird alles tun, um den Einbruch möglichst gering zu halten und alle mögli-

chen Maßnahmen zu setzen, um das Tantiemenaufkommen ihrer Mitglieder nicht allzu stark sinken zu lassen.“

Dauerthema Urheberrecht

Dazu gehöre auch, dass man sich weiterhin dafür einsetzen werde, dass das Urheberrecht besser an die vor allem durch die Digitalisierung geänderten Marktbedingungen angepasst werde. „Ein zeitgemäßes Urheberrecht ist eine essenzielle Basis für das wirtschaftliche Überleben von Kreativschaffenden und für den Fortbestand der künstlerischen Vielfalt.“

Darüber hinaus gibt es noch weitere Ansatzpunkte, um die wirtschaftliche Lage von Musikern bzw. generell in der Kunst- und Kulturszene zu verbessern, die schon vor Corona nicht rosig war und sich durch die Pandemie weiter verschärft hat.



”

Nach dem Ausfall so vieler Veranstaltungen in der Coronakrise herrscht in unserem Land breiter Konsens darüber, dass Kunst und Kultur ein überragender Wirtschaftsfaktor und seine Erhaltung eine öffentliche Aufgabe ist.

Andrea Fronaschütz
Gallup Institut

“

Die Liste der Forderungen, die vor wenigen Tagen bei einer Demonstration in der Wiener Innenstadt wieder aufs Tapet gebracht wurden, ist lang und reicht von der Kompensation aller Einnahmehausfälle seit März 2020, über ein garantiertes Mindesteinkommen zumindest in der Höhe der Armutsschwelle, der dauerhaften Reduktion der Umsatzsteuer im Kunstsektor auf fünf Prozent bis zur Schaffung eines Kunst- und Kulturministeriums und zur Anpassung der Künstlersozialversicherung an die besonderen Erwerbsrealitäten.

Staatliche Förderungen

Welche Punkte davon in der Regierung Gehör finden, wird sich weisen; allerdings zeigt eine aktuelle Umfrage des Gallup-Instituts, dass die österreichische Bevölkerung mehrheitlich hinter den Kunst- und Kulturschaffenden steht.

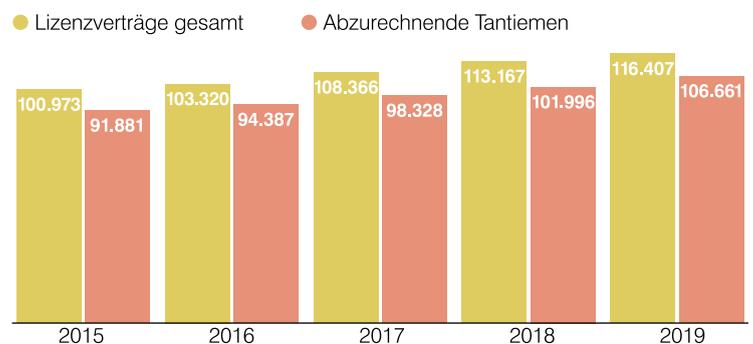
„Unabhängig von politischen Präferenzen, sehen wir ein klares ‚Ja‘ zur öffentlichen Förderung von Kunst und Kultur. Mehr als zwei Drittel der Befragten sprechen sich für die Förderung von Museen, Theatern, Opern und Festspielen, deutlich über die Hälfte für Unterstützung von Kinos, Freilichtfestivals sowie Volksmusik als Ausgleich

für Corona-bedingte Einnahmehausfälle aus“, erklärt Gallup-Chefin Andrea Fronaschütz. „Die Bevölkerung sieht die Überbrückung der Corona-bedingten Veranstaltungspause mittels digitaler Angebote positiv, aber nur jeder Fünfte hat sich in derartige Online-Veranstaltungen eingeklickt. Denn der Wunsch nach dem echten Konzert- oder Kabarett-, Theater-, Film- oder Musikabend ist stark. Nach dem Ausfall so vieler Veranstaltungen in der Coronakrise herrscht in unserem Land breiter Konsens darüber, dass Kunst und Kultur ein überragender Wirtschaftsfaktor und sein Erhalt eine öffentliche Aufgabe ist.“

Erfolgjahr für AKM

Zuwächse in allen Sektoren

Lizenteinnahmen und Tantiemen stiegen 2019 auf neuen Rekord



Angaben in 1.000 €; Quelle: AKM